

Baustein 33: Mein Erlebnis in der Werkstatt in Pskow

Ich stehe in der Werkstatt für Holzbearbeitung, in der Menschen mit körperlichen Einschränkungen arbeiten. Sie ist eine Werkstatt der Initiative Pskow. In einer großen, hellen Halle wird in mehreren Abteilungen gearbeitet. Es ist gut zu hören, es herrscht Hochbetrieb. Alle Maschinen sind eingeschaltet. Sie sägen, fräsen und hobeln, schleifen und polieren. Jede Maschine wird von Jugendlichen, entsprechend ihrer persönlichen körperlichen Eigenart bedient. Konzentriert führen sie das Werkstück an die Arbeitsmaschine heran.

Langsam nähere ich mich einer Bandsäge. Der junge Mann, der sie bedient, hat mich bemerkt, meine Absicht erkannt. Ich möchte ihm bei der Arbeit zusehen, zumal ich selber das Handwerk in einem Metall verarbeitenden Beruf an der Werkbank mit Säge, Feile und Schleifpapier erlernt habe.

Seine Reaktion verblüfft mich. Er schaltet seine Maschine ab und erhebt sich mühevoll vom seinem speziell für ihn hergerichteten Arbeitsstuhl. Mit einer freundlichen Bewegung bedeutet er mir, weiter zu gehen. Die Arbeit an diesem Werkstück ist für heute vollbracht. Gleich nimmt er einen neuen Rohling – nichts anderes als ein Stück Holz, ein kleines Brettchen, etwa 120 x 150 Millimeter Kantenlänge und 20 Millimeter Dicke.

Ich empfinde in seinem Gesicht Genugtuung. Ich lese ihm die Worte seiner Mimik ab: „Sieh dir das an; das habe ich mit meinen eigenen Händen geschaffen. Innerlich freue ich mich mit ihm; vielleicht kann er das auch an meinem Gesichtsausdruck ablesen. Ich bedanke mich ehrerbietig mit einer leichten Verbeugung. Unsere Blicke sind sich begegnet und unsere Herzen haben einander verstanden. Ich stelle mir selber die Frage: „Woher kann der junge Künstler wissen, dass in diesem Stück Holz ein Engel steckt?“

Seine Kollegen, die ebenfalls ihre körperlichen und geistigen Einschränkungen haben, werden das zunächst noch nicht gleichschenklige Kreuz weiter behandeln – so lange, bis aus ihm ein wohlgeformter anschmiegsamer Engel als persönlicher Begleiter geworden ist.

(Siegfried Polutta)